

Bruggen, 30. Dez. 1926.

Liebe Lollo,

ich bin nicht Gerty, von deren
Trost- & Kraftesworten Georg ganz übernommen an mich
schreibt, das - das sei Seelsorge! Vor allem: viel besser
als ein Brief wäre über solch ein „wirkliches Gespräch“
(mit Gogarten zu reden), wie es Gerty schnell ent-
schlossen mit euch zu führen nach München gekommen
ist. So bleibt mir nun übrig, auch dir zu sagen, was
ich gestern an Karl & Nelly schrieb, dass ich (und
Margareite nicht weniger) dich begleiten möchte &
begleiten werde, so gut oder so schlecht, es mir gegeben
ist, auch auf der neuen Jahresstrecke, die nun wieder
vor uns liegt. Überwundene, gefangen genommene
& weggeführte Leute sind wir mehr als je, Keiner ist
seines eigenen Lebens sicher & Herr, die seltsamsten
Dinge widerfahren uns, man weiß nicht, was denken
& sagen & kann nur von Tag zu Tag die Wegspur
suchen. „Wir“ - sage ich, obwohl es vor allem Ihr
seid, aber wir sind ja wirklich auch ein wenig mit
dabei, mitbewegt, mitweggeführt, mit aus dem

Sattel gehoben. Wie oft denken wir das, Margarete dich!
So grüssen wir dich in wirklicher Verbundenheit. Hoffent-
lich sehen wir uns in absehbarer Zeit auch wieder ein-
mal. Willst du, kannst du nicht in irgendeiner
Zwischenzeit einmal, was auch nur für ein paar
Tage, zu uns kommen? Du weisst, dass es uns eine
Freude wäre. Georg schick glücklich über Hertys
Besuch, der ihm offenbar Entlastung gebracht hat.
Ob du dir wieder ein gutes, klares Verhältnis zu
ihm schaffen kannst? Wie wohl sein Weg in der
neuen Gemeindegemeinschaft sich weiter gestaltet? -
Weihnacht liegt uns für einmal wieder dahinter.
Ich habe diesmal unser deutliches Auzer-
tens an Weihnacht gepredigt: siehe den beigelegten
Zeitungsaufsatz! Aber wenn einmal, so wird das
an Weihnachten nicht ganz verkehrt sein. Hat
Karl nicht auch für die Kirchenzeitung etwas
geschrieben? Ich habe es nicht erhalten & warte
doch eigentlich darauf. Kannst du es mir
senden? Kann auch wieder ab & zu von dir hören
& vergeh mein gängliches Nichtschreiben; ich rechne
damit, dass Georg oder auch sogar Karl die ge-
legentlich zu erfahren gibt, was in unserem
Haben vor sich geht. Sei herzlich gegrüsst von
deinem

Edward